

# Das „Recht“ der Mullahs



Verurteilte hängen an Baukränen – so sieht die Vorstellung von Recht bei den iranischen Mullahs aus. Gestern früh wurden auf öffentlichen Plätzen Teherans fünf Männer gehängt, die wegen Vergewaltigung und Erpressung abgeurteilt worden waren. 10 000 Menschen verfolgten das grausige Schauspiel. Im Iran steht u.a. auf Ungläubigkeit, Mord, bewaffneten Raub und Vergewaltigung die Todesstrafe. Erst am Sonnabend hatte der einflussreiche Mullah-Rat der Sittenwächter ein Gesetz des Parlaments über Verbesserungen für Frauen verworfen. Danach hätten Frauen die Scheidung einreichen können und Anspruch auf Unterhalt gehabt.

Gut die Hälfte der 65 Millionen Iraner sind Frauen. Sie werden unterdrückt, müssen in der Öffentlichkeit Kopfbedeckung und Umhang tragen, haben kein Sorgerecht für Kinder und dürfen ohne Erlaubnis des Mannes nicht einmal die Häuser verlassen.



„Rechts“-Sprechung und deren Folgen gestern in Teheran: Die Verurteilten Amir Karbalai und Farhad Aghanarian hängen schon am Kran (gr.F.), Payam Amir erwartet das gleiche Schicksal (kl.F.)

Fotos: rtr (gr.F.), dpa